

Gesänge des Harfners

(189) 1

aus „Wilhelm Meister“ von Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 254^b, 258. 255^b

FRANZ SCHUBERT.

Op. 12.

Bischof Joh. Nep. Ritter von Dankesreither gewidmet.

I.

September 1816.

Sehr langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

mit der Verschiebung.

Wer sich der Ein-samkeit er-

gibt, ach, der ist bald al-lein; ein je-der lebt, ein je-der liebt, und—

lässt ihn sei-ner Pein.

Ja,

lasst mich mei-ner Qual!

Und kann ich nur ein-mal recht

ein - - - sam sein, dann bin ich nicht al -

decresc.

lein. Es schleicht ein Lie - bender lau - schend sacht, — ob

p *decresc.* *pp*

sei - - ne Freun - din al - lein; so ü - berschleicht bei

cre -

Tag und Nacht — mich Ein - samen die Pein, mich Ein - sa - men die —

scen *do -* *f* *fp* *p*

mit leiserer Stimme.

Qual. Ach werd' ich erst ein - mal ein - sam im Gra - be

pp *ppp*

ff

sein, da lässt sie mich al - lein, da lässt sie mich al -

ff *p* *pp*

lein! Ach werd' ich erst ein - mal ein -

ppp

sam im Gra - be sein, da — lässt sie mich al -

lein, da lässt sie mich al - lein!

dimin.

(•••••)